

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 4. Mai.

Morgen, am Himmelfahrtstage, wird keine Zeitung ausgegeben.

### I n l a n d.

Berlin den 1. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den bisherigen Minister-Residenten am Königl. Griechischen Hofe, Kammerherrn und Legations-Rath von Brassier de St. Simon, zu Allerhöchstem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei des Königs von Griechenland Majestät zu ernennen und ihn in dieser Eigenschaft mittelst neuer Kreditive zu beglaubigen.

Der General-Major und Commandeur der 3ten Landwehr-Brigade, von der Heyde, ist von Breslau hier angekommen.

Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bonin, ist nach Kissingen abgereist.

### A u s l a n d.

Rußland und Polen.

Warschau den 27. April. Einer Kaiserlichen Verfügung vom 23ten v. M. zufolge soll jetzt, in Gemäßheit der Verordnungen vom 26. März und 28. Juli 1834, so wie vom 2. Mai 1838, eine dritte Serie von 5proc. Schatz-Obligationen, aus 60,000 Stück bestehend, eine jede zu 1000 Polnischen Gulden, zusammen also für 60 Millionen Fl., ausgegeben werden. Aus dem durch diese Obligationen erhaltenen Fonds sollen zunächst die Bergbau-Schulden, nach der Feststellung ihres Belaufs durch ein von dem Statthalter des Königreichs zu diesem Zweck ernanntes Comité, abgetragen und

der Rest der Obligationen dann zur Verfügung der Regierung gestellt werden. Mit der Bank soll ein Kontrakt abgeschlossen werden, damit dieselbe von jetzt an die Verwendung der Bergbau-Einkünfte zur Verzinsung und Tilgung der Obligationen der dritten Serie übernehme, und der Rest soll aus anderen Schatz-Einkünften gedeckt werden. In den für die Obligationen 1ster und 2ter Serie angenommenen Terminen sollen demnach in halbjährlichen Raten in die Kasse der Polnischen Bank 1 pCt. zur Tilgung des Kapitals und 5 pCt. zur Bezahlung der laufenden Zinsen fließen, bis sämtliche Obligationen dieser Serie abbezahlt sind. Die Sicherheit und Regelmäßigkeit dieser Einzahlungen wird nicht nur durch Anweisung auf die Bergbau-Einkünfte, sondern auf alle Einkünfte des Königreichs und auf das ganze Staats-Vermögen garantirt. Die Regierungskommission des Schatzes soll daher die zur Tilgung dieser Schuld und zur Bezahlung der Zinsen erforderliche Summe, als eine vor allen anderen Ausgaben zu deckende Staatsschuld, in dem jährlichen Budget des Königreichs verzeichnen.

### F r a n k r e i c h.

Paris den 26. April. Der plötzliche Tod des Herrn Humann veranlaßte heute lebhafteste Bewegung in den verschiedenen Ministerien und in den Tuilleries. Alle Mitglieder des Cabinetes versammelten sich im Schlosse, um darüber zu verathen, welcher Nachfolger dem Herrn Humann zu geben sei. Herr Humann war 67 Jahre alt und war in fünf verschiedenen Ministerien Finanz-Minister gewesen. Er



ist der dritte Minister, der seit der Juli-Revolution im Amte stirbt; die beiden Anderen waren Casimir Perier und Admiral Rigny.

Die Regierung wird binnen kurzem von Rochefort aus die Dampf-Fregatte „le Gomer“, als erstes Paketboot der Französischen Transatlantischen Linie, nach den Antillen abgehen lassen. Es werden sich an Bord derselben drei Kommissarien einschiffen, um den Dienst auf allen Punkten der Antillen, wo die Französischen Paketboote anlegen sollen, zu organisiren. Die Kommissarien werden sich zuerst nach Fort-Royal (Martinique) begeben, welches als der Haupt-Anlaufshafen bezeichnet ist. Man hofft, daß bei Rückkehr des „Gomer“ die anderen Dampfschiffe fertig sein werden, und daß die Transatlantischen Reisen alsdann mit Regelmäßigkeit und ohne Unterbrechung werden stattfinden können.

Der Courier de Lyon, ein ministerielles Blatt, enthält Folgendes: „Ein Schreiben aus Turin, welches Details über die Festlichkeiten giebt, die bei Gelegenheit der Vermählung des Thronerben stattgefunden haben, sagt unter Anderem: „Der Französische Botschafter, Marquis von Dalmatien, ist an dem Tage des Einzuges der Neuvermählten abgereist; er hatte im Namen des Königs der Franzosen ein Fest zu Ehren des hohen Paares anordnen wollen, welches rund abgelehnt worden war. Der Sardinische Adel soll dieses Verfahren allgemein gebilligt und sich darüber gefreut haben.“ — Obgleich das Schreiben, dem wir obige Stelle entlehnen, von einer glaubwürdigen Person herrührt, so wollen wir doch die erwähnte Thatsache noch in Zweifel ziehen. Wir müssen übrigens bald erfahren, was wir von derselben und von der Abreise des Marquis von Dalmatien zu halten haben.“

Heute hat das feierliche Leichenbegängniß des Marschall Moncey stattgefunden.

Gestern begannen auf dem Marsfelde unter großem Zubrange von Neugierigen die diesjährigen Wettkrennen.

Das Café Berthellemont, welches im Innern des Tuilleriesengartens lag, ist in der vergangenen Nacht ein Raub der Flammen geworden.

Börse vom 25. April. Der Tod des Herrn Humann hat einen tiefen Eindruck auf die Börse gemacht und ein ziemlich beträchtliches Schwanken in den Coursen der Rente zur Folge gehabt. Man fürchtete, daß dieses Ereigniß zu einer ministeriellen Krise und zur Verschiebung des Gesetzes über die Eisenbahnen führen werde.

Paris den 27. April. Der Tod des Herrn Humann wird von dem Journal des Débats in folgender Weise angezeigt: „Das traurige Ereigniß, welches den König und Frankreich der Dienste eines umsichtigen, aufgeklärten und der Juli-Revolution so aufrichtig ergebenen Ministers beraubt, wird, wir

sind dessen überzeugt, allen gerechten und unparteiischen Männern ohne Unterschied der Partei nur ein tiefes Gefühl der Betrübniß und des Bedauerns einflößen. Wir dürfen uns indessen auch die politische Wichtigkeit eines solchen Ereignisses nicht verhehlen. In demselben Augenblicke, wo die Erörterung eines so ersten und so schwierigen Gesetzes, wie das über die Eisenbahnen, beginnen sollte, Angesichts der Prüfung des Budgets und am Vorabend der allgemeinen Wahlen, entsteht eine Lücke in den Reihen des Ministeriums, und die Wirksamkeit der Regierung wird aus dem doppelten Gesichtspunkte der Politik und der Geschäfte gelähmt. Die Ministerien des Königs hatten daher eine traurige, aber gebieterische Pflicht zu erfüllen, — eine Pflicht, welche die Dringlichkeit der Umstände und die Nothwendigkeit, schnell und entschlossen zu handeln, immer sehr schwierig macht. Der Minister-Rath versammelte sich augenblicklich und beschloß einstimmig: 1) daß nur davon die Rede seyn könne, dem Herrn Humann einen Nachfolger zu geben, und daß jeder Gedanke an eine Ministerial-Veränderung entfernt gehalten werden müsse; 2) daß das Portefeuille der Finanzen sogleich dem Herrn Hippolyte Passy angeboten werden soll. Der Charakter, die Antecedenzen und die besonderen Kenntnisse des ehrenwerthen Deputirten, so wie der loyale und uneigennützigte Beistand, den er beständig den Prinzipien und der Politik der parlamentarischen Majorität geleistet hatte, rechtfertigten eine solche Wahl vollkommen. Herr Passy hat indessen geglaubt, das Portefeuille nicht annehmen zu können. Trotz der lebhaften Bitten des Conseils-Präsidenten und des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten beharrte er aus rein persönlichen Rücksichten auf seiner Weigerung. Wir sind es aber der Wahrheit schuldig, hinzuzufügen, daß Herr Passy zu gleicher Zeit erklärt hat, daß er bei den Bestimmungen beharre, die ihn mit der konservativen Majorität verbanden. Der Marschall Soult begab sich darauf zu Herrn Lacave-Laplagne, der unter dem Ministerium des Herrn Molé so ehrenvolle Erinnerungen in dem Finanz-Departement zurückgelassen hat, und bot ihm das erledigte Portefeuille an. Herr Lacave-Laplagne nahm dasselbe an, leistete gestern Abend den Eid in die Hände des Königs, und heute erscheint die Ernennungs-Ordonnanz in dem Moniteur. Das Ministerium, von einem so schmerzlichen und unvorhergesehenen Schlag getroffen, wird also vollständig wieder vor den Kammern erscheinen. Kein öffentlicher Dienst hat gelitten, und die Angelegenheiten des Landes gehen ungehindert ihren Gang.“

Heute hat in der Deputirten-Kammer die allgemeine Erörterung über das Eisenbahn-Gesetz begonnen. Herr Lacave-Laplagne war als Finanz-Minister zugegen.

Den Nachrichten aus Algier vom 15. d. zufolge,



hat Abd el Kader neuerdings die Offensive ergriffen und den General Bugeaud veranlaßt, schleunigst wieder nach der Provinz Oran aufzubrechen, um dem General Lamoricère zu Hülfe zu kommen, der den Streitkräften Abd el Kader's nicht gewachsen zu seyn scheint.

Börse vom 26. April. Die schleunige Ernennung eines neuen Finanz-Ministers, welche die ministerielle Krisis im Keime erstickt hat, wirkte heute günstig auf die Börse und brachte die Course der Renten wieder auf ihren vorgestrigen Standpunkt.

#### Großbritannien und Irland.

London den 23. April. Die hiesige Gesellschaft der Freunde nothleidender Ausländer hielt vorgestern unter dem Vorsitze des Herzogs von Cambridge ihr Jahresfest. Die Versammlung war äußerst zahlreich; die Gesandten von Rußland, Preußen, Spanien, Nord-Amerika, Sachsen und Hannover waren anwesend. Unter den Toasten wurde insbesondere der auf Se. Majestät den König von Preußen mit lautem Beifalle aufgenommen. Ritter Bunsen dankte im Namen seines Souverains. Der Secretair verlas hierauf eine lange Liste von Unterzeichnungen im Gesamtbetrage von etwa 1500 Pfd. St., worunter die Beiträge des Königs von Preußen mit 500, der Königin von England mit 100, des Ritters Bunsen mit 30 und des Herzogs von Cambridge mit 20 Pfd. St. die bedeutendsten sind.

Lord Hill arbeitet noch immer in seinem Departement, die Ernennung seines Nachfolgers scheint also noch nicht erfolgt zu seyn.

In Irland sind wieder mehrere Mordthaten vorgefallen; unter Anderem ist ein Gerichtschreiber, Namens Roberts, als er mit einer Dame ausfuhr, erschossen worden; seine Begleiterin wurde schwer verwundet. Der Lord-Lieutenant hat 100 Pfd. Belohnung für Entdeckung des Thäters ausgesetzt.

Im Unterhaus wurde gestern ein (radicaler) Antrag Lord Cramford's auf Einführung des allgemeinen Stimmrechts mit 226 Stimmen gegen 67 verworfen.

Im Unterhaus wurde auch für den Dienst des Jahres 1842 die Ermächtigung zur Emmission von 9,100,000 Pf. St. Schatzkammerscheinen in Antrag gestellt.

#### Spanien.

Madrid den 17. April. Gestern Nachmittag um ein Uhr verfügte sich der Infant Don Francisco de Paula in großer Uniform, begleitet von seinem Kammerherrn, dem Grafen Parcent, in den Palast des Regenten, wo er von diesem, in Gegenwart des Minister-Präsidenten auf das Herablassendste empfangen wurde. Zur Berichtigung meiner gestrigen Angabe muß ich heute bemerken, daß der Regent dem Infanten das Prädikat „Königliche Hoheit“ gab, und daß Letzterer Jenen im Gespräche Usted

(Sie) nannte. Darauf fuhr der Infant mit seiner Gemahlin nach dem königlichen Palast, wo beide von Ihrer Majestät der Königin und deren Schwester, in Gegenwart des Herrn Argüelles und des Minister-Präsidenten, empfangen wurden. Die Anwesenheit dieser beiden Herren verhinderte den Infanten, mehr als die gewöhnlichen Formeln der Höflichkeit an seine erhabenen Nichten zu richten. Heute werden sämtliche Mitglieder des diplomatischen Corps, mit alleiniger Ausnahme des Englischen Gesandten, dem Infanten eine Staats-Visite abstaten. Herr Aston hat an dieser Ceremonie nicht Theil nehmen wollen, weil er in ihr eine Herabsetzung des Regenten, dem das diplomatische Corps als solches niemals aufgewartet hat, erblickt. Dem Vernehmen nach wird der Infant mit seiner Familie heute von dem Regenten zur Tafel gezogen werden.

Madrid den 18. April. Es scheint, man hat sich nicht verstehen können über das Ceremoniel, welches bei dem Gastmahl zu beobachten wäre, das der Regent dem Infanten Don Franz de Paula geben wollte. Das Diner wird nicht stattfinden. Der Infant empfängt die Autoritäten der Hauptstadt; man weiß nicht, wie lange er zu Madrid bleiben wird. Im Senat wird lebhaft debattirt über den Antrag des Hrn. Marliani, die Beschwerde über die Ausbrüche betreffend, welche sich Herr v. Voisy in der Pairskammer zu Paris gegen den Regenten Espartero erlaubt hat. Gegenseitige Empfindlichkeiten könnten vielleicht das gute Einverständnis zwischen den zwei Nationen mit Störung bedrohen; man weiß aber im Voraus, daß es bei oratorischen Aufwallungen bleiben wird. Marliani machte seinen feindseligen Gesinnungen gegen Frankreich Luft, während der Conseilpräsident Gonzales sich bemühte, den gehässigen Ausfällen den Stachel zu benehmen. Herr Pagueot wurde auch nicht geschont; die Oppositionsbredner werfen Verdacht auf seine Mission bei den Höfen von London und Wien. Die Sitzung des Senats wurde gestern um halb 6 Uhr aufgehoben und die Fortsetzung der Debatte auf heute vertagt.

#### Oesterreich.

Von der Donau den 26. April. (N. Z.) Die Sendung des R. Französ. Bevollmächtigten, Herrn Pagueot, scheint in Wien so weit beendet, daß derselbe Anstalt trifft, in den nächsten Tagen seine Reise nach Berlin und Petersburg fortzusetzen. Wie man hört, ist das Ergebnis der von Herrn Pagueot gepflogenen Verhandlungen: das gegenseitige Einverständnis, vorerst neue Versuche zu machen, die dem Plane einer Vermählung der Königin Isabella mit dem Prinzen von Asturien, ältestem Sohne des Don Carlos, entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. Die wesentlichsten derselben sind die Abneigung Englands, dann die von Frankreich als nothwendige Vorbedingung geforderte feierliche Ver-



zchtleistung des Prätendenten Don Carlos auf seine Thronansprüche, wogegen sich dieser bisher mit aller Entschiedenheit gestraubt hat. Sollten auch diese Versuche sich vergeblich erweisen, so dürfte der 19-jährige Erbprinz von Lucca unter denjenigen in erster Reihe stehen, zu deren Gunsten sich dann jene Mächte aussprechen würden, die jetzt ausschließlich für den Prinzen von Asturien stimmen.

#### D e u t s c h l a n d.

Altenburg den 29. April. Als sicher, wenn auch nicht offiziell kann die erfreuliche Nachricht mitgetheilt werden, daß am Sonntage der Kronprinz von Hannover (geb. 27. Mai 1819) das Jawort unserer Prinzessin Marie (geb. 14. April 1818) erhalten hat. (L. A. Z.)

München den 21. April. (S. M.) Das Gerücht, unser ehemaliger Hofprediger Eberhard werde wahrscheinlich Bayern verlassen und als Domprediger und erzbischöflicher Secretair nach Salzburg gehen, scheint der Bestätigung noch sehr zu bedürfen. Eberhard ist seit Kurzem wieder hier, aber ohne daß man über seine Absichten und künftige Bestimmung mehr als bloße Gerüchte hört.

#### A e g y p t e n.

Alexandrien den 6. April. Vier Fregatten haben plötzlich Befehl erhalten, sich segelfertig zu machen, ohne daß man etwas über ihre Bestimmung weiß. Vielleicht löst sich das Geheimniß dahin auf, daß sie nach Karamanien bestimmt sind, um eine Anzahl Schiffe herbeizuführen, die Mehemed Ali zur Hebung des Ackerbaues holen läßt.

Mehemed Ali befindet sich gegenwärtig im Delta, wird aber in einigen Tagen hier erwartet.

Die Regierung hat neuerdigs wieder 30,000 Etr. Baumwolle, den Centner zu 10 Rthlr., verkauft, und es würde noch weit mehr abgesetzt worden sein, wenn Mehemed Ali, der Geld braucht, nicht sogleich baare Zahlung verlangt hätte.

#### Bermischte Nachrichten.

Berlin den 29. April. Vorgestern wiederholten Ihre Majestäten einen Krankenbesuch bei dem Grafen von Nassau, welcher sich schon außerhalb des Bettes befindet, und der Genesung immer mehr entgegen geht. Dessen erlauchter Sohn, der Prinz Friedrich der Niederlande, beabsichtigt daher in den nächsten Tagen wieder nach dem Haag zurückzugehen, und im Monat Juni noch einmal hier einzutreffen, von wo aus derselbe dann mit unsern Prinzen zur silbernen Hochzeit des Russischen Kaiserpaars nach Petersburg zu reisen gedenkt. Der Niederkunft der Gemahlin des Großfürsten Thronfolgers sieht man an unserm Hofe noch vor Ablauf des Juli entgegen. — Der Brief, worin Alexander v. Humboldt sich zu Gunsten der jüdischen Glaubensgenossen gegen den Grafen zu Stolberg-Wernigerode auf die humanste Weise ausgesprochen, hat

in den hiesigen höchsten Kreisen seine Wirkung nicht verfehlt, und dürfte wohl veranlassen, daß jene den christlichen Glaubensgenossen in Preußen so ziemlich gleich gestellt werden. — Unser Kultusminister hat nun auch der hiesigen evangelischen Synode in Betreff des Bisthums Jerusalem geantwortet, und den Bischof Neander, welcher der erwähnten Synode präsidiert, beauftragt, jegliche Diskussion über das anglikanische Bisthum hier zu verhindern. In Hinsicht der Lehrsätze der anglikanischen Kirche ist der Synode auf ihre eingereichte Schrift der Bescheid geworden, daß jene nicht Sache der Geistlichkeit sind, sondern nur zur Entscheidung des Kultusministeriums gehören. Man glaubt nun, daß die hier zusammengetretene Synode der evangelischen Geistlichkeit sich wieder gänzlich auflösen werde. — Bruno Bauer's Entsetzung von seinem Lehrstuhl in Bonn wird hier noch immer mannigfach besprochen. — In höhern Kreisen zweifelt man jetzt nicht mehr daran, daß der Kronprinz von Hannover die Prinzessin Marie, die älteste Tochter des Herzogs von Altenburg, heirathen wird. Dieselbe befindet sich jetzt in einem Alter von 24 Jahren, und soll bei ihrem anmuthigen Aeußern eine hohe Geistesbildung besitzen, welche sie einer Königskrone würdig macht. — Am 2. Mai, als am Tage der glorreichen Schlacht von Groß-Görschen, geben die hier aus dem Freiheitskriege lebenden Freiwilligen dem hiesigen Kommandanten, General-Lieutenant v. Colomb, welcher erst neulich sein 50jähriges Dienstjubiläum beging, ein großes Festmahl, bei welcher Gelegenheit sie dem Tapfern einen kostbaren Ehrendeggen, dessen goldner Griff in der Fabrik des Hofgoldschmieds Hoffauer kunstvoll verfertigt worden ist, überreichen werden. Bekanntlich hat damals Hr. v. Colomb einen Theil unserer Freiwilligen zum ersten Mal in's Treffen geführt, wofür diese jetzt ihre Pietät dem biedern Krieger an den Tag legen wollen. — Gestern Nachmittag ist einer der ersten Buchhändler unserer Hauptstadt und vielleicht Deutschlands, Herr Reimer, nach vorhergegangenen mehrmonatlichen Leiden zu einem bessern Leben hinübergeschlummert. Die Residenz verliert an ihm einen ihrer tüchtigsten Kommunalbeamten. Die allgemeine Theilnahme bei seinem Hinscheiden hat sich hier auf die unzweideutigste Weise kund gegeben. — Charlotte v. Hagn trat gestern zum Besitzt eines armen Französischen Schauspielers in einem Französischen Stück, nämlich in „Voltaire en vacances“, auf, und erntete nicht allein durch ihr Spiel, sondern auch durch ihre gediegene Aussprache den rauschendsten Beifall. Wie es heißt, verläßt Fräulein v. Hagn nun sicher die Königliche Bühne.

Darmstadt. Ein gemeinschaftlich von Ferdinand Freiligrath und Eduard Duller zum Besten des Kölner Dombaues verfaßtes Gedicht ist in der



Hof-Buchhandlung von Junghaus so eben hier erschienen. Es führt die Aufschrift 1862, den Zeitpunkt der Vollendung des Dombau'es, ist allen Mitbauenden gewidmet und wird zuverlässig von den Literatur-Freunden auch als eine schöne poetische Gabe begrüßt werden. Seinen edlen Zweck wird es aber um so mehr erfüllen, da der Preis des 39 sechszeilige Strophen großen Gedichtes sehr niedrig gestellt ist und die Verlagshandlung die Zeitungs-Redactionen ersucht hat, es zwar anzukündigen, aber nicht abdrucken zu wollen.

In Berlin ist folgende polizeiliche Bekanntmachung erschienen: „Um die Sahne von der Milch leichter und in größerer Menge zu erhalten, auch angeblich derselben einen besseren Geschmack zu verschaffen, ist neuerlich in öffentlichen Blättern empfohlen worden, die Milch in Gefäßen von Zink zu gießen und in diesen eine Zeitlang stehen zu lassen. Wegen der leichten Oxidirbarkeit des Zinks und der Erbrechen erregenden Wirkungen der Zinksalze sind jedoch von dem obigen Verfahren nachtheilige Folgen für die Gesundheit der Menschen zu befürchten, weshalb das Polizei-Präsidium sich veranlaßt sieht, vor demselben zu warnen und das Publikum auf die wegen Verfälschung der Lebensmittel bestehenden Strafgesetze aufmerksam zu machen.“

Die unter Berlin aus der Kölner Zeitung entnommene Nachricht, daß die wissenschaftliche Expedition nach Aegypten, welche Prof. Richard Lepsius zu leiten bestimmt ist, schon Anfangs April abgehen würde, bedarf der Berichtigung. Denn es kann mit aller Sicherheit gemeldet werden, daß dieß erst in der Mitte des Sommers geschehen wird. Bis dahin ist der Prof. Lepsius, der vor Kurzem ein ausgezeichnetes Werk über umbrische und tuscanische Inschriften geliefert hat, mit umfassenden literarischen Arbeiten über die Sprache, Geschichte und Alterthümer Aegyptens fortwährend beschäftigt.

In Berlin ließ sich's ein Beamter beikommen, königliche Gelder durch falsche Unterschriften zu vertretzen und wurde abgesetzt. Der Kriegsminister ließ sogleich seine Beamte zusammen kommen und ermahnte sie, nicht mehr auszugeben, als sie einzunehmen hätten und warnte sie besonders, ihren Töchtern eine zu feine Erziehung zu geben, da diese dann gewöhnlich gar zu luxuriöse Ansprüche als Chefredaktionen machten und den Ruin ihrer Familie herbeiführten.

Bei den Gebr. Bornträger in Königsberg sind erschienen und in Posen bei F. F. Heine zu haben: **Mronговиус**, ausführliches polnisch-deutsches Wörterbuch, kritisch bearbeitet. Preis 4 Rthl. 15 Sgr.

—, ausführliches deutsch-polnisches Wörterbuch. Die vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 4 Rthl. 11 Sgr. 3 pf.

Diese Wörterbücher zeichnen sich durch Vollständigkeit und Wichtigkeit vor allen andern dieser Art aus, indem dieselbe denen, welche die deutsche oder polnische Sprache gründlich zu erlernen wünschen, wesentliche Hülfsmittel darbieten.

**Bekanntmachung, die Kündigung, Auszahlung und Umschreibung der noch unverloosten Staats-Schuldscheine betreffend.**

Zufolge der Allerhöchsten Kabinetts-Orde vom 27. v. M., betreffend die Umwandlung der Staats-Schuldscheine und die Herabsetzung der Zinsen derselben von 4 auf  $3\frac{1}{2}$  pCt. (Gesetz-Sammlung No. 2255.), sollen sämmtliche noch im Umlauf befindliche Preussische Staats-Schuldscheine, soweit sie in den, Behuf der Tilgung bisher stattgefundenen 19 Verloosungen noch nicht gezogen, und also nicht bereits gekündigt sind, vom 2. Januar 1843. ab, nur noch mit  $3\frac{1}{2}$  pCt. jährlich verzinst werden. Es werden daher sämmtliche noch circulirende, durch die bisherigen 19 Verloosungen nicht betroffene Staats-Schuldscheine, zum Behuf der baaren Zurückzahlung der verschriebenen Kapital-Beträge, welche am 2. Januar 1843. hier in Berlin bei der Controle der Staatspapiere, Tauben-Straße No. 30., in Empfang zu nehmen sind, ihren Besitzern hierdurch gekündigt, mit der Aufforderung, diese Papiere, unter der schriftlichen Erklärung, die Kündigung anzunehmen, spätestens bis zum 1. September d. J. gegen Depostalscheine einzuliefern. Einheimische haben jene Erklärung nebst ihren Staats-Schuldscheinen bei der Controle der Staatspapiere, Auswärtige aber solche bei der ihnen zunächst gelegenen Regierungs-Hauptkasse einzureichen. Von denjenigen Inhabern von Staats-Schuldscheinen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, wird angenommen werden, daß sie die geschehene Kündigung ihrer Staats-Schuldscheine zur baaren Zurückzahlung der Valuta ihrer Scheine nicht annehmen, sondern diese Papiere mittelst stillschweigender Vereinigung ohne Weiteres der allgemeinen Convertirung unterwerfen, und demgemäß vom 2. Januar 1843. ab nur den herabgesetzten Zinssatz von  $3\frac{1}{2}$  pCt. jährlich fortbeziehen wollen. Zugleich wird denjenigen Inhabern von Staats-Schuldscheinen, welche sich unter Einreichung derselben mit der Herabsetzung der Zinsen von 4 auf  $3\frac{1}{2}$  pCt. jährlich, vor dem 1. September d. J. ausdrücklich einverstanden erklären, in sofern sie diese Erklärung: a) in dem Zeitraum vom 1. Mai bis einschließlich den 30. Juni d. J. abgeben: eine Prämie von Zwei Thaler n; b) in sofern sie dieselbe im Monat Juli d. J. abgeben: eine Prämie von Einem und einem halben Thaler; c) in sofern sie solche im Monat August d. J. einreichen: eine Prämie von Einem Thaler, auf jede Hundert Thaler des ih-



nen zugehörigen Staats-Schuldschein-Kapitals hierdurch bewilligt, welche ihnen sofort baar ausgezahlt werden soll. Außerdem wird, in Gemäßheit des §. 4. der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 27. v. M. hiermit die Zusicherung ertheilt, daß die neuen 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> procentigen Staats-Schuldscheine während der ersten vier Jahre, vom 1. Januar 1843. ab, also bis zum letzten December 1846. der Verloosung nicht unterworfen seyn sollen. Die gedachte Erklärung muß von Einheimischen bei der Controle der Staatspapiere, Tauben-Straße No. 30., von Auswärtigen aber bei der ihnen zunächst gelegenen Regierungs-Hauptkasse schriftlich abgegeben werden, indem weder wir, noch die gedachte Controle, uns in eine diesfällige Correspondenz mit den Besitzern der Staats-Schuldscheine einlassen können. Hiernach wird nun: 1) ein jeder Inhaber von Staats-Schuldscheinen zuvörderst die in den bisherigen 19 Verloosungen für den Tilgungsfonds gezogenen Staats-Schuldscheine von den übrigen abzusondern haben — indem es wegen Realisirung der Ersteren bei demjenigen verbleibt, was durch unsere diesfälligen besonderen Bekanntmachungen vorgeschrieben ist. Sollten dergleichen von den Verloosungen betroffene Staats-Schuldscheine auf die Listen der Verhufs der Convertirung einzureichenden Staats-Schuldscheine aufgenommen, und sollte dies bei Revision der Listen nicht entdeckt, vielmehr den Präsentanten solcher Staats-Schuldscheine die oben erwähnte Prämie aus Versehen gezahlt werden, so wird die solchergestalt unrechtmäßigerweise bezogene Prämie bei der Auszahlung des Kapital-Betrages der ausgelosten Staats-Schuldscheine wieder eingezogen werden. 2) Die Inhaber nicht ausgeloster Staats-Schuldscheine, welche sich zur Umschreibung derselben in neue, zu drei und ein halb Procent verzinsliche, Verbriefungen verstehen, haben mit ihrer desfallsigen Erklärung eine von ihnen unter Angabe ihres Standes, Gewerbes, Wohnorts ic. zu vollziehende Liste, in welcher alle auf einen gleichen Kapital-Betrag lautende Stücke unter einer eigenen Abtheilung einzeln, nach der Zahlenordnung, mit ihren Nummern und Buchstaben, nach einander zu verzeichnen sind, einzureichen. Dieser Erklärung und Liste, zu welcher gedruckte Formulare, sowohl hier in Berlin, bei der Controle der Staatspapiere, wie auch bei jeder Regierungs-Hauptkasse unentgeltlich zu haben seyn werden, sind die Staats-Schuldscheine in derselben Ordnung, in welcher ihre Nummern in der Liste aufeinander folgen, jedoch ohne die zu denselben gehörigen Zins-Coupons, beizulegen, indem diese Letzteren zur Zeit ihrer Fälligkeit in gewöhnlicher Weise zu realisiren bleiben. 3) Um den Verkehr mit den Staats-Schuldscheinen nicht zu hemmen, werden die Verhufs der Convertirung einzureichenden Papiere so-

fort nach erfolgter Bedruckung mit einem Stempel, welcher die Worte: „Reduzirt auf 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> p Ct. vom 1. Januar 1843. ab“ enthält, einstweilen den Präsentanten zurückgegeben werden. Zugleich wird letzteren die oben unter a. b. c. verheißene resp. Prämie baar ausgezahlt, worüber sie auf der Liste der gestempelten Staats-Schuldscheine zu quittiren haben. Die Bestimmung des Zeitpunkts, mit welchem der Umtausch der mit dem Reductions-Stempel bedruckten Staats-Schuldscheine in neue zu drei und ein halb Procent verzinsliche, und mit den Zins-Coupons Serie IX. zu versehende Verbriefungen beginnen kann, behalten wir uns vor. 4) Diejenigen Staats-Schuldschein-Inhaber, welche die Zurücknahme ihrer Kapital-Baluta zum 2. Januar 1843. beabsichtigen, haben dieselben gleichfalls in einer, ihrer obenerwähnten desfallsigen Erklärung angeschlossenen Liste nach den Appoints und der laufenden Nummer zu verzeichnen. Wegen baarer Auszahlung der Kapital-Beträge solcher Staats-Schuldscheine, wird das Weitere zu seiner Zeit öffentlich bekannt gemacht werden. 5) Den zu vorstehend gedachten Zwecken nöthigen Versendungen der Staats-Schuldscheine von Seiten der Inhaber an die Regierungs-Hauptkassen und an Erstere zurück, ist die Portofreiheit zugestanden, wenn die Adresse bei der Einsendung das Rubrum: „— Thaler Staats-Schuldscheine zur Umwandlung bestimmt“ bei der Zurücksendung die Rubrik: „... Thaler umgewandelte Staats-Schuldscheine“ enthält.

Berlin, den 10. April 1842.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.  
Rother. v. Berger. Naton. Lettenborn.

#### Bekanntmachung.

Im Auftrage des königlichen Ober-Landesgerichts zu Bromberg ist zur Verpachtung des im Wogrowiecer Kreise belegenen adelichen Guts Runowo nebst Zubehör auf sechs Jahre, von Johanni 1842 ab, ein Termin auf

den 30sten Mai cur. Vormittags  
10 Uhr

vor dem Herrn Assessor v. Gumpert im hiesigen Partheizimmer anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pacht-Bedingungen im Termine vorgelegt werden sollen.

Wogrowiec den 25. April 1842.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

#### Avertissement.

Bermöge Allerhöchster Entschliesung soll das im Königreich Polen bei Kalisch belegene, der königlich Bayerischen Staats-Schulden-Tilgungs-Kommission überwiesene Gut Kirchendorff, nebst dem Vorwerke **Vorczyzko**, mit einem Flächenraum von circa 4243<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Magdeburger Morgen Domainal- und 2864<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Magdeburger Morgen Rustikal-



Ländereien, mit Vorbehalt der Allerhöchsten Genehmigung, im Wege der freiwilligen Subhastation am 6ten Juni c., in Breslau in dem am Ring No. 60. belegenen Hause,

unter folgenden Bedingungen verkauft werden:

- 1) Daß der Käufer die Hälfte des Kaufgeldes vor der Uebergabe, und die zweite Hälfte desselben an Johanni 1843 zahlt;
- 2) daß Derselbe zur Sicherheit seines Gebots 10,000 Thaler in sichern geldgleichen Papieren deponirt;
- 3) daß Derselbe drei Monate lang bis zur Einholung der Allerhöchsten königlichen Genehmigung an sein Gebot gebunden bleibt;
- 4) daß kein Nachgebot nach Abhaltung des Termins stattfindet.

Die speciellen Neben-Bedingungen werden vier Wochen vor dem Termin, sowohl hier in Malitsch bei Liegnitz, als in loco Kirchendorff, und in Breslau No. 60. am Ringe zur Einsicht bereit liegen, auch steht es jedem Kauflustigen frei, sich von heute an an Ort und Stelle zu informiren.

Malitsch bei Liegnitz den 9. März 1842.  
Königl. Bayerische Ober-Administration.  
v. Göb.

Den 9ten und 10ten Mai d. J. werden Vormittags von 9 — 12 und Nachmittags von 4 — 6 Uhr im Königl. Regierungs-Lokale parterre linker Hand, mehrere Gegenstände, als: eine Cylinder-Lampe, kleine Spiegel, Tische, Sopha's, Armstühle, Bettstellen, Nachtkühe, Haar- und Heu-Matratzen, Gardinen, und verschiedene andere Möbel, so wie verschiedene Geräthschaften und außer Gebrauch gekommene Fenster und Thüren, von dem Unterzeichneten, zufolge erhaltenen Auftrages, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Courant verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Posen den 28. April 1842.

W e k e l e, Regierungs-Sekretair.

Von Leipzig zurückgekehrt, empfehle ich zu sehr billigen Preisen die modernsten Damen-Putz-Artikel aller Art, so wie Handschuhe, ächtes Eau de Cologne, französische Parfümerien und Dresdener Dampf-Chocolade.

**C. E. Baumann,**

Markt N<sup>o</sup> 94. eine Treppe hoch.

Für Schäfer- und Besizer.

Das beliebte Wollwasch-Mittel von Philipp Strässer & Hecksch in Pesti ist dieses Jahr wieder zu dem Preis von 25 Rthlr. für den Centner, und unter  $\frac{1}{4}$  Ctr. pro Pfund  $7\frac{1}{2}$  Sgr. bei uns

ächt zu haben, da wir nur allein die Niederlage in unserm Regierungsbezirk besitzen.

Posen den 27. April 1842.

D. L. Lubenau Wittwe & Sohn.

**S. Mich's**

neue

**Galanteriewaaren-Handlung,**

im früheren

**Wittkowskischen Gewölbe,**

alter Markt N<sup>o</sup> 43.,

empfehle ich von der jüngsten Leipziger Messe auf das geschmackvollste sortirtes Lager von Galanterie-, Bijouterie-, Porzellan- und Glaswaaren, so wie Herren-Mode-Artikeln, bittet einen hohen Adel und geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch, gegen die feste Versicherung reellster Bedienung und zu auffallend billigen Preisen. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich mit einem großen Vorrath von schwarzen, weißen, grauen Filz- und Strohhüten von 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. an bis zu dem Preise von 4 $\frac{1}{2}$  Rthlr. das Stück auf das vollkommenste versehen bin.

¶ Buxskins und Tuche. ¶

Im Auftrage eines Niederländischen Tuch-Fabrikanten soll

**eine Parthie Buxskin und Tuch**

in den jetzt besonders vorherrschend modernen Farben, um schnell damit zu räumen, zu erstaunt billigen Preisen, Ellenweise verkauft werden.

¶ Gerberstraße No. 40. im Schumannschen Hause parterre. ¶

**Saiten-Geschäft en gros.**

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß Herr A. Klug in Posen ein Lager unserer Saiten übernommen hat. Die Italienschen Saiten beziehe ich direkt aus den berühmtesten Fabriken Roms und Neapels, die Deutschen lasse ich selbst anfertigen und liefere auch darin ein Fabrikat, was die Sächsischen bei weitem übertrifft.

Berlin den 1. Mai 1842.

G. Palmardini & Comp. aus Rom.

Bezug nehmend auf obige Annonce empfehle ich mein Lager von Saiten der Herren Palmardini



Comp. aus Rom, und verspreche zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

U. K l u g, Breslauerstr. No. 6.

Eine außerordentlich große Auswahl feiner seidener, halbseidener und baumwollener Sonnen- und Regenschirme im neuesten Geschmack und Façon zu überraschend billigen Preisen, von 12 Sgr. bis 4½ Rthlr., empfiehlt die

Neue Galanterie-Waaren-Handlung von  
**S. Wisch,**  
Alter Markt No. 43.

Herren-Garderobe-Artikel

als: Westen, Schlipse, Cravatten, schwarze und buntseidene Halstücher, acht ostindische seidene Taschentücher, Chemisette, Kragen, Manschetten, Handschuhe zc., sind zu den billigsten Preisen zu haben.

Gerberstraße No. 40. im Schumannschen Hause parterre.

Mein bedeutendes Lager von 1841er Ober-ungar Wein, welche ich vor kurzem in Ungarn selbst eingekauft habe, empfehle ich, als von einem vorzüglich gut gerathenen Jahrgange zu den möglichst billigen und festen Preisen; dergleichen rotte und weiße Bordeaux-Weine von 12½ Sgr. bis 1 Thlr.; gute Rheinweine à 10 Sgr. p. ¼ D. Flasche.

Carl Scholk.

Ich wohne jetzt Wilhelms Strasse **Nr 113.**  
A. Krause, Gold- und Juwelen-Arbeiter.

Théâtre pittoresque im Hôtel de Dresde.

Mittwoch den 4. Mai c.: Auf Verlangen: „Genovefa“ (Schauspiel). Dann folgen Metamorphosen und eine Vorstellung im Welttheater.  
Posen den 3. Mai 1842.

Wittwe Grimmer und Sohn.

Konzert-Anzeige.

Die Billets zu den Garten-Konzerten auf dem Schillinge sind in der Mittlerischen Buchhandlung, und auf der neuen Straße in der Konditorei des Herrn Pietrowski nur noch bis zum 9ten d. Mts. Mittags zum Subscriptionspreise zu haben. Der Subscriptionspreis für 6 Konzerte ist: à Familie 1 Rthlr., à Person 15 Sgr.; an der Kasse kostet das Entree für jedes Konzert à Person 5 Sgr.

Das erste Konzert findet, wenn es die Witterung erlaubt, am 9ten, sonst aber am 16ten d. M. statt. Außerdem ist am ersten Pfingstfeiertage ein Konzert bei aufgehobenem Abonnement à Person 2½ Sgr.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 26. April bis 2. Mai.

Tag.	Thermometerstand		Barometerstand.	Wind.
	tieffter	höchster		
26. April	- 0,4°	+ 8,3°	28,3	1,6 E. N.
27. =	- 0,9°	+ 13,0°	27 = 11,9 =	W.
28. =	+ 3,8°	+ 13,1°	27 = 10,6 =	N.
29. =	+ 1,0°	+ 10,0°	28 = 2,5 =	N.
30. =	+ 1,0°	+ 8,2°	28 = 0,0 =	W.
1. Mai	+ 1,0°	+ 10,3°	28 = 2,4 =	N. bis N.O.
2. =	+ 1,0°	+ 13,5°	28 = 4,5 =	D.

**Börse von Berlin.**

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 30. April 1842.	Zins-	Preuss.Cour.	Geld.
	Fuss.	Brief.	
Staats-Schuldseine . . . . .	4	104½	104¼
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	103½	102¾
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	85½	—
Kurm. u. Neum. Schuldversch.	3½	102	101½
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	104¼	103¾
Elbinger dito . . . . .	3½	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	48	47
Westpreussische Pfandbriefe . .	3½	—	102¾
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	—	105½
Ostpreussische dito . . . . .	3½	—	102¾
Pommersche dito . . . . .	3½	—	102¾
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3½	—	102¾
Schlesische dito . . . . .	3½	102¾	102¼
<b>Actien.</b>			
Berl. Potsd. Eisenbahn . . . . .	5	127½	—
dto. dto. Prior. Actien . . . . .	4½	—	102½
Magd. Leipz. Eisenbahn . . . . .	—	114½	113½
dto. dto. Prior. Actien . . . . .	4	—	102½
Berl. Anh. Eisenbahn . . . . .	—	107½	—
dto. dto. Prior. Actien . . . . .	4	—	102½
Düss. Elb. Eisenbahn . . . . .	5	85¾	84¾
dto. dto. Prior. Actien . . . . .	5	101	100½
Rhein. Eisenbahn . . . . .	5	97½	96½
Gold al marco . . . . .	—	—	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	9½	9½
Disconto . . . . .	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 2. Mai 1842.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuss.)	Preis					
	von			bis		
	Ruf.	Sgr.	h.	Ruf.	Sgr.	h.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mß.	2	19	—	2	20	—
Roggen dito	1	12	—	1	12	6
Gerste . . . . .	—	22	6	—	23	—
Hafer . . . . .	—	20	—	—	22	6
Buchweizen . . . . .	—	22	6	—	23	—
Erbsen . . . . .	1	6	—	1	7	6
Kartoffeln . . . . .	—	8	—	—	9	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	26	—
Stroh, Schock zu 1200 Pfd.	8	—	—	8	5	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	25	—	1	27	6